

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Vorbemerkungen**

2 Seit der Landtagswahl 2013 ist die SPD in Niedersachsen die dominierende Kraft. Wir gestalten
3 Niedersachsen und wir prägen das Land.

4 Das gilt nicht nur in der Landespolitik. Auch in den niedersächsischen Landkreisen und Kommunen
5 sind wir die gestaltende Kraft.

6 Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass es der SPD nicht gelingt, für ihren Gestaltungsanspruch auf
7 Bundesebene Mehrheiten zu organisieren. Bereits seit 2002 befindet sie sich die SPD bei den Wahlen
8 zum Deutschen Bundestag im Sinkflug in den 20-Prozent-Turm. Bei den Bundestagswahlen von 2009
9 und 2013 erreichte die SPD mit 23 Prozent und 25,7 Prozent ihre schlechtesten Wahlergebnisse.
10 Dieser Trend geht einher mit dem abnehmenden Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in die
11 Wirtschaftskompetenz unserer Partei.

12 Unbestritten ist hingegen die Kompetenz der SPD als Partei der sozialen Gerechtigkeit. Sie wird in der
13 Öffentlichkeit und von Wählerinnen und Wählern oft wahrgenommen als politische Kraft, die vor
14 allem die Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik gestaltet.

15 Aber neben der unbestrittenen sozialen Kompetenz als soziale Kraft muss die SPD auch schlüssige
16 Konzepte in den Feldern vorweisen, die in den Augen der Wählerinnen und Wähler entscheidend für
17 die Gestaltung der Zukunft sind. Hier stehen neben Bildung vor allem Arbeit und Wirtschaft im Fokus.
18 Ohne ein starkes Profil in diesen Bereichen lassen sich keine Wahlen gewinnen.

19 Die Prioritäten der niedersächsischen SPD und der SPD-geführten Landesregierung für die Gestaltung
20 der Zukunft unseres Landes haben sich daran in den zurückliegenden zweieinhalb Jahre orientiert:
21 Gute Bildung, innovative Wirtschaft und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sind die
22 Schwerpunkte der SPD in Niedersachsen.

23 Arbeit – Bildung – Niedersachsen – das ist unser Anspruch für die Gestaltung unseres Landes. Wir
24 wollen Chancen bieten und Perspektiven eröffnen. Wir wollen Niedersachsen besser machen.

25 Gleichzeitig geht es darum, dieses Profil programmatisch zu schärfen und weiter zu entwickeln. Aus
26 diesem Grund haben wir das „Programmjahr 2015“ unter dem Titel „Arbeit-Bildung-Niedersachsen“
27 durchgeführt und darüber den Dialog mit Interessierten innerhalb und außerhalb der Partei gesucht.

28 Dieser Dialog – in Form von Veranstaltungen, von schriftlichen Beiträgen, über das Internet - zeigt,
29 dass es ein großes Interesse an der Debatte über die Gestaltung von Gesellschaft gibt. Er
30 unterstreicht aber auch die hohen Erwartungen an die niedersächsische SPD.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 Das hier vorliegende Papier zieht die Bilanz dessen, was wir erreicht haben. Es ist eine
2 Situationsbeschreibung. Im zweiten Teil eröffnet es einen Blick auf die Herausforderungen und
3 unsere Ziele bis zum Jahr 2025.

4 Das Papier ist damit ein Handlungsauftrag, den wir in die Politik unserer Partei, unserer
5 Landtagsfraktion und der Landesregierung einfließen lassen werden. Es wird eine wichtige Grundlage
6 zur Erarbeitung unseres Regierungsprogramms für die Jahre 2018 bis 2023 sein.

7 Gleichzeitig soll dieses Papier als Beitrag im Rahmen der Perspektivdebatte der Bundes-SPD sein.
8 Denn die Frage des Profils und der Schärfung von Kompetenzen in den Themenbereichen Bildung
9 und Arbeit und Wirtschaft kann nicht alleine in einem Landesverband erfolgen. Der Bundesparteitag
10 Mitte Dezember bietet die Möglichkeit, unsere Erfahrungen, Ergebnisse und Positionen aus dem
11 Programmjahr 2015 in die Debatte einzubringen.

12 • **Programmatische Leitplanken**

13 Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft Niedersachsens und ganz Deutschlands nur durch den
14 Dreiklang von sozialer Gerechtigkeit, Bildung und Innovation, Arbeit und Wirtschaft gestaltet werden
15 kann.

16 • **Soziale Gerechtigkeit**

17 Soziale Gerechtigkeit ist die Kernkompetenz der SPD. Sie ist der Anspruch unserer Partei seit ihrer
18 Gründung von 152 Jahren. Aber soziale Gerechtigkeit war von Anfang an weitergefasst, sie war und
19 ist für unsere Partei Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung.

20 Soziale Gerechtigkeit muss auch zukünftig das Leitprinzip für unsere Gesellschaft sein und bleiben.
21 Das ist der Anspruch, den unsere Verfassung formuliert. Und das ist unser Anspruch als
22 Sozialdemokratische Partei.

23 Wir wissen auch heute – in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts - um den Zusammenhang von
24 sozialer Gerechtigkeit, politischen Mitwirkungsmöglichkeiten und das Interesse sich politisch zu
25 engagieren. Studien zeigen verstärkt: Arme Menschen gehen kaum noch zu Wahl. Das Zurückdrehen
26 auch dieser Entwicklung muss eine Antriebsfeder für unser Streben nach sozialer Gerechtigkeit sein.

27 Wir wissen um die Veränderungen in der Gesellschaft und in der Erwerbsarbeit. Vor dem
28 Hintergrund dieser Entwicklungen und unserem Verständnis von sozialer Gerechtigkeit haben wir als
29 Sozialdemokratische Partei in den zurückliegenden zehn Jahren das Konzept des Vorsorgenden
30 Sozialstaats aufgegriffen. „Wo die Erwerbsformen flexibler und häufig auch prekärer werden, wird
31 die zentrale Funktion des Sozialstaates noch wichtiger: Sicherheit im Wandel zu gewährleisten. Angst

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 vor dem Absturz lähmt. Nur wer sich abgesichert weiß, wird Risiken eingehen. Nur wer Chancen hat,
2 wird sich anstrengen. Um dieses Versprechen von Sicherheit und Aufstieg in unserer Zeit zu
3 erneuern, entwickeln wir den Sozialstaat weiter zum vorsorgenden Sozialstaat“, so das Hamburger
4 Grundsatzprogramm.

5 Der Anspruch an den „Vorsorgenden Sozialstaat“ ist so weit gefasst. Bildung ist dabei ein zentrales
6 Element. Sie schafft die Grundlage für die individuelle Entfaltung und die Gestaltung der zukünftigen
7 Lebensbiographie. Gleichzeitig wird damit aber auch durch ein höheres Qualifikationsniveau die
8 Grundlage für eine prosperierende Wirtschaft – und damit für eine gesicherte Lebensperspektive für
9 die Menschen – gelegt.

10 • **Die Bedeutung von Bildung**

11 Die SPD war und ist die Bildungspartei in Deutschland.

12 Bildung ist die Grundlage für die freie Entwicklung der Persönlichkeit und eines selbstbestimmten
13 Lebens. Bildungspolitik ist aber auch Gesellschaftspolitik. „Bildung entscheidet unsere Zukunft, sie ist
14 die große soziale Frage unserer Zeit. Sie erst ermöglicht dem Menschen, sich selbstbestimmt Ziele zu
15 setzen und Träume zu verwirklichen. Sie erschließt ihm den Zugang zu einer Welt im Wandel. Sie
16 befähigt ihn zu Demokratie und sozialer Verantwortung. Sie eröffnet ihm die Chance auf Arbeit, sorgt
17 immer neu für Teilhabe und soziale Aufstiegsperspektiven.“ (Hamburger Grundsatzprogramm)

18 Bildung war immer wichtiger Bestandteil des sozialdemokratischen Aufstiegsversprechens. Erst gute
19 Bildung ermöglichte gesellschaftlichen Aufstieg.

20 Bildung ist zentrales Element des Vorsorgenden Sozialstaates. Hier wird die Qualifikationsniveau der
21 Einzelnen und der Gesellschaft gestaltet, hier lernen und entwickeln sich die Fachkräfte der Zukunft
22 (auch im Hinblick auf Erwachsenenbildung der Gegenwart), die wir dringend in unserem Land
23 brauchen. Bildungspolitik ist deshalb auch ein wichtiges Element für eine erfolgreiche wirtschaftliche
24 Entwicklung. Gute Bildungspolitik ist deshalb auch ein zentraler Beitrag, um eine die notwendigen
25 Ausgaben für die nachsorgende Sozialpolitik zu senken.

26 Aber auch die Entwicklung unserer Bevölkerung unterstreicht die Aktualität dieses Politikansatzes:

27 Nach den Prognosen des Landesamtes für Statistik sinkt in Niedersachsen die Zahl der potenziellen
28 Erwerbepersonen im Alter von 20 bis 64 Jahren bis 2031 landesweit um 14 Prozent. Betroffen sind
29 vor allem die mittelständische Wirtschaft und das Handwerk. Für immer mehr Unternehmen ist der
30 Nachwuchsmangel ein Zukunftsrisiko.

31 Die Versorgung der niedersächsischen Unternehmen mit gut qualifizierten Fachkräften ist in einer
32 immer mehr auf Wissen und seiner Anwendung basierenden Ökonomie und angesichts des
33 demografischen Wandels eine der zentralen landespolitischen Herausforderungen.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Arbeit und Wirtschaft**

2 • **Arbeit**

3 Alle Prophezeiungen früherer Jahre über das „Ende der Arbeit“ haben sich bislang als falsch
4 erwiesen. Die Erwerbsarbeit spielt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle. Erwerbsarbeit schafft
5 die finanzielle Grundlage für die Existenzsicherung.

6 Sie ist aber noch viel mehr. Arbeit schafft gesellschaftliche Anerkennung und – in mehrfacher
7 Hinsicht - gesellschaftliche Integration.

8 Zum Kern sozialdemokratischer Politik gehört, die Bedürfnisse und Interessen der
9 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Sicherung und Schaffung von guten Arbeitsplätzen und
10 Arbeitsbedingungen genauso ernst zu nehmen wie die Erwartung eines sozialen Aufstiegs und einer
11 besseren Zukunft.

12 Gute Arbeit ist auch die Grundlage einer international konkurrenzfähigen und innovativen
13 Wirtschaft. Gute Arbeit umfasst dabei sowohl die Qualität der Arbeit, die Qualität der
14 Arbeitsbedingungen, als auch gute Löhne und Gehälter.

15 Gute Löhne wiederum ermöglichen die Nachfrage, die volkswirtschaftlich für eine erfolgreiche
16 Wirtschaft erforderlich ist.

17 Dabei wissen wir um die wichtige Rolle und Bedeutung der Tarifpartner bei der Ausgestaltung der
18 Arbeits- und Wirtschaftsbeziehungen. Tarifautonomie und die Anwendung der Flächentarifverträge
19 sind die Basis für die Regelung der Arbeitsbeziehungen. Starke Gewerkschaften und starke
20 Arbeitgeberverbände garantieren eine ausgewogene Vereinbarung von Entgelt, Arbeitszeit und
21 sonstigen Arbeitsbedingungen im Rahmen von Flächentarifverträgen. Starke Tarifpartner sind
22 Voraussetzung um prekäre Beschäftigung zu bekämpfen, ein Auseinanderdriften von Löhnen und
23 Gehältern zu vermeiden und gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu gewährleisten.

24 • **Wirtschaft**

25 Gleichzeitig ist eine international konkurrenzfähige und innovative Wirtschaft wichtige
26 Voraussetzung und Grundlage für die Ausgestaltung unserer Gesellschaft und die Schaffung eines
27 sozialpolitischen Gesamtkonzeptes:

28 • Eine international konkurrenzfähige und innovative Wirtschaft ist Grundlage für sichere und
29 gute Arbeit.

30 • Sie erwirtschaftet die finanzielle Grundlage des Sozialstaates.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

- 1 • Eine erfolgreiche Wirtschaft ist unverzichtbar, da sie über sichere und gute Arbeitsplätze
2 dazu beiträgt, langfristig die Kosten der „nachsorgenden“ Sozialpolitik zu senken.

3
4 Die Ziele sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik sind deshalb reale Wertschöpfung, ökologische
5 Nachhaltigkeit, sozialer Ausgleich, gesellschaftliche Teilhabe für alle, mehr Lebensqualität und
6 Vollbeschäftigung. Diese Ziele muss die SPD offensiv vertreten und sich als Partei der Arbeit
7 definieren!

8 • **Niedersachsen auf gutem Weg**

9 Seit 2013 stellt die SPD in Niedersachsen die Landesregierung. Nach zweieinhalb Jahren können wir
10 bemerkenswerte Erfolge in der Arbeitsmarktpolitik, der Wirtschaftspolitik, der Bildungspolitik und
11 der nachhaltigen Gestaltung des Haushaltes.

12 • **Arbeitsmarkt**

13 Der Arbeitsmarkt in Niedersachsen weist eine sehr positive Entwicklung auf. In den ersten beiden
14 Jahren unserer Regierungszeit ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um mehr
15 als 100.000 gestiegen. In unserem Bundesland haben 2,76 Millionen Menschen einen
16 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz – mehr als jemals zuvor.

17 Gleichzeitig sinkt die Arbeitslosenquote. Im Juni dieses Jahres betrug sie 5,9 Prozent und war damit
18 die niedrigste Arbeitslosenquote seit 1990.

19 Dabei sehen wir durchaus die noch bestehenden Probleme. Wir kennen das Ausmaß prekärer
20 Beschäftigungsverhältnisse. Wir setzen uns daher konsequent für Gute Arbeit ein. Mit der
21 Novellierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes wurden Gute Arbeit, Tariftreue und Mindestlohn
22 in das Gesetz aufgenommen. Die öffentliche Hand geht beim Einsatz für faire Arbeitsbedingungen
23 voran. Die Bekämpfung des Missbrauches von Werkverträgen wurde angegangen: Eine
24 Bundesratsinitiative, die die gesetzlichen Änderungsbedarfe formuliert, wurde eingebracht,
25 dezentrale Beratungsstellen gegen den Missbrauch von Werkverträgen geschaffen. Niedersachsen
26 nimmt bundesweit bei der Bekämpfung des Missbrauchs von Werkverträgen eine Vorreiterrolle ein.
27 Gleichzeitig wissen wir, dass es bei der Gestaltung der Leiharbeit und der atypischen Beschäftigung in
28 Niedersachsen noch Handlungsbedarf gibt.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Wirtschaftliche Entwicklung**

2 Die niedersächsische Wirtschaft befindet sich auf Wachstumskurs. Nicht nur die Unternehmen
3 schauen positiv in die Zukunft. Auch die Zahlen belegen die positive Entwicklung: Der
4 Konjunkturausblick der Nord/LB zeigt, dass dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent
5 möglich ist.

6 Wirtschaftswachstum kommt aber nicht von selbst. Das größte Wachstumshemmnis ist der
7 Fachkräftemangel. Die Unternehmen in Niedersachsen brauchen kompetente, engagierte und
8 kreative Beschäftigte. Mit der Fachkräfteinitiative begegnen wir dieser Herausforderung. Das Bündnis
9 Duale Berufsausbildung, regionale Bündnisse für die Fachkräfteversorgung, öffentliche geförderte
10 Qualifizierungsmaßnahmen und die Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt sind hier wichtige
11 Bausteine.

12 • **Bildung für alle**

13 • **Viel erreicht seit 2013**

14 Die Bildungspolitik ist unbestritten der Schlüssel zur Lösung von Zukunftsfragen. Zentral sind dabei
15 die frühkindliche Bildung, der Ausbau der Ganztagschulen, die Aus- und Weiterbildung der
16 Lehrkräfte, die inklusive Schule, die berufliche Bildung, die Finanzierung überbetrieblicher
17 Bildungsstätten, die Streichung der Studiengebühren, der Innovationstransfer Hochschule/Wirtschaft
18 zusammen mit dem Fachhochschulentwicklungsprogramm und dem weitere Ausbau der
19 Studienplätze auch an Universitäten. Wir setzen diese Priorität um und haben seit dem
20 Regierungswechsel viel erreicht.

21 • **Frühkindliche Förderung**

22 Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz wird sichergestellt. Seit 2013 sind in Niedersachsen 6500
23 weitere Plätze in den Kinderbetreuungseinrichtungen geschaffen worden.

24 Die dritte Betreuungskraft in der Krippe wird zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung seit
25 langem gefordert. Der Landesregierung hat diese Forderung umgesetzt. Schritt für Schritt wird nun
26 die dritte Fach- oder Betreuungskraft in Krippengruppen mit mehr als 11 Kindern eingeführt.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 • **Schule**

2 Mit der „Zukunftsoffensive Bildung“, der Schaffung eines neuen, modernen Abiturs nach neun
3 Jahren, der Gleichberechtigung von Gesamtschulen und der Inklusion haben wir die Grundlagen für
4 zukunftsgerechte Schulen geschaffen:

5 *Ausbau Ganztagsschulen*

6 Im Mittelpunkt der „Zukunftsoffensive Bildung“ steht der Ausbau der Ganztagsschulen. Mittlerweile
7 haben mehr als 60 Prozent aller Schulen und damit rund 1700 Schulen Ganztagsbetrieb. Bis 2018
8 werden mehr als 400 Millionen Euro in den schulischen Ganztagsbetrieb investiert. Wir ermöglichen
9 offene, teilgebundene und gebundene Ganztagsschulen. Wir werden in den nächsten Jahren einen
10 Ausbaustand von rund 75 Prozent der niedersächsischen Schulen erreichen. Die Zahlen der am
11 Ganztagsbetrieb teilnehmenden Kinder steigen kontinuierlich an.

12 *Abschaffung G8 – ein neues, modernes Abitur nach neun Jahren*

13 Zum Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben wir das neue Abitur nach neun Jahren eingeführt. Wir
14 ziehen damit die Konsequenzen aus dem Scheitern des Abiturs nach acht Jahren. Den Schülerinnen
15 und Schülern geben wir so mehr Zeit für das Lernen und die individuelle Entwicklung und den
16 Lehrerinnen und Lehrern mehr Spielräume für guten Unterricht. Die zusätzliche Zeit zum Lernen und
17 Leben nutzen wir unter anderem für eine verbesserte Berufs- und Studienorientierung an den
18 Gymnasien und Gesamtschulen.

19 *Ausbau der Inklusion*

20 Die rechtliche Verpflichtung zur Inklusion ergibt sich aus dem UN-Übereinkommen über die Rechte
21 von Menschen mit Behinderungen. Dieses Übereinkommen hat die Menschenrechte konkretisiert,
22 um allen die gleichberechtigte Teilhabe bzw. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
23 Aber es gibt nicht nur diese rechtliche Verpflichtung.

24 Die Sozialdemokratische Partei hat dieses Thema vielmehr deshalb auf die Agenda gesetzt, weil Ziel
25 ihrer Politik die gesellschaftliche Emanzipation und Partizipation aller Menschen war und ist. Das ist
26 unser Antrieb für die „Inklusive Gesellschaft“.

27 Mit der „Qualifizierungsoffensive Inklusion“ unterstützt die Landesregierung die Fortbildung der
28 Lehrkräfte und der Erzieherinnen und Erzieherin in Schulen und Kindertagesstätten. Gleichzeitig
29 haben wir die Verankerung der Inklusion in der Lehrerbildung für alle Lehrämter auf den Weg
30 gebracht.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 Nicht zuletzt hat der Anspruch auf die freie Schulformwahl einen entscheidenden Beitrag für die
2 Inklusion geleistet. Erfolge sind sichtbar: Die Inklusionsquote liegt heute bei 52,5 Prozent, 2014 lag
3 sie bei 44,9 Prozent und im Schuljahr 2012/2013 betrug sie nur 14,7 Prozent.

4 *Gleichberechtigung der Gesamtschulen*

5 Wir haben als eine der ersten Maßnahmen die Diskriminierung von Gesamtschulen beendet und die
6 Gründung von kleineren Gesamtschulen erleichtert. Es war wichtiger Schritt, um im ländlichen Raum
7 – auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – ein regional angepasstes Schulsystem
8 zu ermöglichen, das gleichzeitig qualitativen Ansprüchen genügen kann.

9 • **Hochschulen**

10 *Abschaffung Studiengebühren*

11 In unserem Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2013 haben wir versprochen, die
12 Studiengebühren abzuschaffen. Dieses Versprechen haben wir zum Wintersemester 2014/2015
13 eingehalten. Eine hohe soziale Hürde auf dem Weg zum Studium wurde abgeschafft, ein Stück mehr
14 an Bildungsgerechtigkeit hergestellt.

15 *Zunahme der Studierendenzahlen*

16 Die Zunahme der Studierendenzahlen belegt die Richtigkeit der Abschaffung der Studiengebühren.
17 Zum Wintersemester 2014/2015 stieg die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 8,5
18 Prozent. Niedersachsen wird für Studierende wieder attraktiver.

19 *Planungssicherheit durch Hochschulentwicklungsvertrag*

20 Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag wurde den niedersächsischen Hochschulen finanzielle
21 Planungssicherheit bis 2018 gegeben. Im Gegenzug haben sich die Hochschulen u. A. zur stärkeren
22 sozialen Öffnung und mehr Geschlechtergerechtigkeit, der Verbesserung der Qualität des Studiums,
23 der Unterstützung ihrer Absolventen beim Übergang in den Beruf und zur Transparenz in der
24 Forschung verpflichtet.

25

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen
„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“ *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Finanzen**

2 Auch in der Haushalts- und Finanzpolitik ist Niedersachsen auf einem guten Weg. Das strukturelle
3 Defizit des Landes hat sich seit dem Regierungswechsel 2013 um 600 Millionen Euro verringert.
4 Spätestens bis 2020 werden wir es planmäßig vollständig abbauen. Die ab 2020 im Grundgesetz
5 vorgegebene Schuldenbremse werden wir einhalten.

6 Gleichzeitig haben wir gezielt in die Zukunft investiert. Solide Haushaltspolitik ist kein Widerspruch zu
7 politischer Gestaltung. Wir haben als Landesregierung zusammen mit den Regierungsfractionen klare
8 Prioritätensetzungen in den Haushalten vorgenommen: Investitionen in Bildung, Infrastruktur und
9 wirtschaftliche Innovation sind die Markenzeichen der Haushalte 2014 und 2015.

10 • **Für die Zukunft arbeiten**

11 Wir können mit der gegenwärtigen Entwicklung zufrieden sein. Das ist aber kein Grund, uns
12 auszuruhen. Die Entwicklung ist für uns Motivation, uns weiter für die Zukunft zu engagieren und
13 Herausforderungen anzunehmen.

14 Die wichtigste Herausforderung ist dabei nach wie vor die Bevölkerungsentwicklung und die
15 Gestaltung des demografischen Wandels. Die Prognosen mögen variieren, im Ergebnis zeigen sie
16 weiterhin anhaltenden Handlungsbedarf auf. Ohne Zuwanderung droht in vielen Regionen ein
17 deutlicher Bevölkerungsrückgang. Regionen mit positiver wirtschaftlicher Entwicklung bleiben in der
18 Bevölkerungsentwicklung stabil, aber der ländliche Raum mit schwieriger wirtschaftlicher
19 Entwicklung hat bereits viele Einwohnerinnen und Einwohner verloren und wird diese weiter
20 verlieren.

21 Von Bedeutung ist dabei auch der Zusammenhang von Flucht, Asyl und Integration. Wir erleben seit
22 Wochen einen Zuzug von Flüchtlingen nach Deutschland. Die aktuellen Zahlen gehen von bis zu 1
23 Mio. Flüchtlingen aus, die dieses Jahr in die Bundesrepublik kommen werden. Viele von ihnen
24 werden bei uns bleiben und nie in ihre Heimatländer zurückkehren. Viele von ihnen sind qualifiziert,
25 verfügen über Erfahrungen und haben Aufstiegsenerwartungen.

26 Es ist eine große Herausforderung und Chance für die Kommunen, die Länder und den Bund, die die
27 nächsten Jahre auf der politischen Tagesordnung stehen wird. Und es ist eine Herausforderung und
28 Chance, die für ihren Erfolg mit einer großen Integrationsbereitschaft und Integrationsleistung auf
29 beiden Seiten verbunden sein muss

30 Bildung, Arbeit und Wirtschaft – das sind nicht nur die Prioritäten für Niedersachsen, es sind auch die
31 Erfolgsfaktoren für gesellschaftliche Integration.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen
„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“ *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Unsere Ziele für die Zukunft**

2 • **Ziele der Bildungspolitik bis 2025**

3 Politik muss über das aktuell notwendige Handeln und die Legislaturperioden hinausdenken. Das gilt
4 für alle Politikbereiche, aber erst recht für die Bildungspolitik: Hier geht es um die Kleinsten, um
5 unsere Kinder und Enkelkinder und deren Perspektiven für ein gutes Leben. Wir wollen, dass alle
6 jungen Menschen in Niedersachsen die für sie bestmögliche Bildung zur Entwicklung ihrer
7 Persönlichkeit erhalten. Und wir wollen damit zugleich alle Bildungspotentiale unseres Landes heben.
8 (...) Für viele Herausforderungen liegt in guter Bildung der Schlüssel für deren Lösung.

9 Für eine gute Bildung sind Verbesserungen in der Qualität der Bildung von entscheidender
10 Bedeutung. Das zentrale politische Ziel in der Bildungspolitik muss die Steigerung der Qualität in der
11 Bildung sein.

12 **Neugestaltung Bildungsfinanzierung**

13 Investitionen im Bildungssystem sind für die Gestaltung der Zukunft dringend notwendig. Gleichzeitig
14 sind diese sehr personal- und finanzaufwendig. Bildung wird von qualifizierten Menschen gemacht,
15 die ein Anrecht auf faire Arbeitsbedingungen haben. Gleichzeitig sind die Handlungsspielräume aber
16 durch die Schuldenbremse begrenzt.

17 Die niedersächsische SPD wird aber weiterhin für mehr finanzielle Mittel für die Steigerung der
18 Qualität im Bildungsbereich streiten.

19 Dabei werden wir alle Chancen nutzen. Deshalb setzen wir auch dafür ein, dass die Mittel des
20 Betreuungsgeldes den Ländern überlassen werden. In Niedersachsen werden wir diese Mittel für
21 eine bessere frühkindliche Förderung nutzen. Auch zusätzliche Mittel aus dem Bund-Länder-
22 Finanzausgleich werden wir in einem angemessenen Umfang für die Verbesserung der Qualität der
23 Bildung einsetzen.

24 Diese Mittel müssen jedoch erst politisch erstritten werden. Schnelle weitere Verbesserungen im
25 Bildungssektor hängen deshalb entscheidend von der Finanzkraft des Landes ab.

26 **Frühkindliche Bildung**

27 Frühkindliche und vorschulische Bildung, Erziehung und Betreuung mit spielerischem und
28 entdeckendem Lernen sind zentrale Anliegen sozialdemokratischer Bildungspolitik. Der Ausbau der
29 Angebote in diesem Bereich ist notwendig, um die Potenziale eines Kindes zu entwickeln und damit
30 die Basis für Chancen- und Bildungsgerechtigkeit zu stärken, aber auch, um Betreuungsangebote für

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 berufstätige Eltern zu verbessern. Der quantitative und der qualitative Ausbau muss deshalb Hand
2 in Hand gehen.

3 Wenn wir dazu die finanziellen Spielräume haben, werden wir in den kommenden Jahren
4 schrittweise die dritte Fach- oder Betreuungskraft für die Betreuung der Drei- bis Sechsjährigen
5 einzuführen.

6 Wir werden in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Organisationsform der Integrativen Horte
7 überall dort einführen, wo dies organisatorisch und finanziell möglich ist.

8 Wir setzen uns für das Ziel ein, die Beitragsfreiheit für die gesamte Zeit des Kindergartenbesuchs zu
9 ermöglichen. Voraussetzung dafür sind jedoch auch hier wieder die finanziellen Möglichkeiten des
10 Landeshaushaltes. Allerdings haben institutionelle Verbesserungen und Qualitätssteigerungen dabei
11 Vorrang.

12 Wir müssen eine gesellschaftliche Diskussion über das Berufsbild der Erzieherinnen und Erzieher
13 führen. Es muss dabei um die Aufwertung dieses Berufsbildes gehen. Im Kern geht es um die Frage,
14 was uns die ersten Jahre unserer Kinder wert sind.

15 **Schule**

16 *Das Ende der Strukturdebatten*

17 Mit dem neuen Schulgesetz ermöglichen wir die Schulstrukturen, die vor Ort von Schulträgern und
18 Eltern gewünscht werden. Damit gibt es in Niedersachsen keinen Grund mehr für „Grabenkämpfe“
19 über einzelne Schulformen. Nun entscheidet über die Schulstruktur vor Ort der Schulträger, gestützt
20 auf die Interessen und Wünschen der Eltern. Deshalb wird es mit uns keine weiteren Debatten auf
21 Landesebene über die Schulstruktur in Niedersachsen geben.

22 Für uns stehen die Qualität und die Inhalte unserer schulischen Bildung im Vordergrund.

23 *Niedersachsen als Ganztagschulland*

24 Wir werden Niedersachsen zum Ganztagschulland weiterentwickeln. Wir haben wichtige Schritte in
25 diese Richtung getan und Erfolge vorzuweisen. Diesen Weg setzen wir fort: Wir wollen, dass alle
26 Schulen Ganztagschulen auf gutem Niveau werden. Priorität haben hierbei die Grundschulen. Dabei
27 setzen wir weiterhin darauf, dass sich Ganztagschulen freiwillig entwickeln.

28 Ganztagschulen sind Lern- und Lebensräume, sie ermöglichen andere Formen des Unterrichtes, der
29 Unterrichtsgestaltung und der Förderung der Kinder. Außerdem ermöglichen sie eine bessere
30 Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 *Qualität der schulischen Bildung*

2 Wir wollen, dass zukünftig alle Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Schulzeit auch
3 tatsächlich die Fähigkeiten sicher beherrschen, die für das weitere Leben und die weitere berufliche
4 Qualifikation unentbehrlich sind.

5 Die Qualität der schulischen Bildung umfasst aber im digitalen Zeitalter auch die Fähigkeit,
6 Informationen zu filtern, kritisch zu bewerten und zu strukturieren. Neben dem Erwerb technischer
7 Kompetenzen, ist ein wichtiges Bildungsziel die deshalb Befähigung zum verantwortungsvollen,
8 selbstbestimmten, kreativen und kritischen Umgang mit digitalen Medien und Dienstleistungen.

9 *Perspektiven der Inklusion*

10 Die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung ist unbestritten eine große
11 Herausforderung. Sie stellt ebenso eine Anforderung an die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte
12 dar, wie eine Neugestaltung der Curricula mit inklusiven Lernkonzepten. Gleichzeitig gilt es, die
13 Schulräumlichkeiten barrierefrei für alle körperlichen Einschränkungen auszurichten und
14 bedarfsgerecht umzubauen. Für die Umsetzung der inklusiven Bildung für alle Schülerinnen und
15 Schüler muss sich die Förderung am individuellen Bedarf eines jeden Kindes ausrichten und mit
16 fachlicher Unterstützung qualitativ umgesetzt werden. Für die Schülerinnen und Schüler mit
17 Behinderung ist die erforderliche Assistenz sicherzustellen, die individuell oder in Gemeinschaft
18 erbracht werden kann. Unsere Idealvorstellung hierfür sind multi-professionelle Teams an Schulen,
19 für deren Umsetzung allerdings eine Vernetzung der unterschiedlichen (auch rechtlichen) Systeme
20 notwendig wird.

21 Wichtig ist für uns dabei: Die Eltern müssen auf den Weg in die Inklusion mitgenommen werden. Der
22 Zeitplan der Umsetzung der inklusiven Bildung muss auch deshalb mit der konzeptionellen
23 Entwicklung der Schulen im Einklang stehen.

24 *Stärkung der Sprachförderung*

25 Sprache ist zentral für die Kommunikation und die gesellschaftliche Mitwirkung und Teilhabe. Auch
26 vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingszahlen und der notwendigen Integrationsleistung
27 unserer Gesellschaft ist die Sprachförderung ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Aktuell werden wir
28 zum Beispiel die Zahl der Sprachlernklassen nahezu verdoppeln und damit fast 9000 Schülerinnen
29 und Schülern die Chance eröffnen, schnell die deutsche Sprache zu lernen.

30 *Ausbau der Schulsozialarbeit*

31 Kinder und Jugendliche sollen in ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung durch eine
32 effektive Schulsozialarbeit gefördert werden. Hierbei bedarf es zukünftig größerer Anstrengungen

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 von Land und Kommunen, damit Bildungsbenachteiligungen vermieden und Eltern und Lehrkräfte bei
2 der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz unterstützt und beraten werden.

3 **Berufliche Bildung**

4 Unser Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine klare und rasche Perspektive erhalten: entweder im
5 Bildungssystem oder in der Ausbildung. Es darf für Jugendliche keine Warteschleifen geben!

6 Die duale Berufsausbildung ist ein Kernstück deutschen und niedersächsischen Wirtschaftserfolges.
7 Gerade in Zeiten steigender allgemeinbildender schulischer Abschlüsse ist das duale System der
8 Berufsausbildung zu stärken und seine Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Deshalb ist eine
9 gemeinsame Verantwortung von Land, Arbeitgeber und Sozialpartner gefordert, um Jugendlichen
10 Zukunftschancen zu geben und den Fachkräftemangel zu beheben.

11 Deshalb hat die Landesregierung als Teil der Fachkräfteinitiative das Bündnis Duale Berufsausbildung
12 ins Leben gerufen. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes
13 Niedersachsen und zur Sicherung der Fachkräftebedarfe. Ziel ist es, das schulische Einstiegssystem zu
14 fokussieren und die Attraktivität und die Funktionsfähigkeit des dualen Systems der Berufsausbildung
15 zu stärken. Erste Arbeitsergebnisse befinden sich bereits in der Umsetzung:

- 16 • Wenn trotz demografisch bedingter Rückläufigkeit der Ausbildungsnachfrage und einer relativen
17 Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt immer noch viele Jugendliche nach dem Schulabschluss
18 zunächst in einer der vielen Maßnahmen des Übergangssystems einmünden, besteht
19 Handlungsbedarf. Dazu gehört, das Übergangssystem, in dem Schülerinnen und Schüler in
20 Bildungsangeboten verbleiben, ohne einen beruflichen Abschluss zu erreichen, zu verbessern.
- 21 • Ein weiteres Ziel ist es, die Gleichwertigkeit und Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu
22 anderen Ausbildungen herauszustellen und zu erhalten. Wichtige Beiträge sind hier z. B. mehr
23 Berufsorientierung an den allgemein bildenden Schulen oder die Einrichtung von
24 Jugendberufsagenturen, um Jugendlichen die Beratung aus einer Hand zu ermöglichen. In
25 weiteren Modellprojekten wollen wir mehr Integration von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz
26 ermöglichen und die wohnortnahe Beschulung in der beruflichen Grundbildung sichern. Unser
27 Ziel ist dabei, in den kommenden zehn Jahren über Modellprojekte hinaus flächendeckende
28 Angebote zu machen.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Ziel: Gute Arbeit für morgen sichern**

2 **Herausforderungen für die Wirtschaft von morgen**

3 Die Daten zum Arbeitsmarkt und zum Wirtschaftswachstum belegen: Niedersachsen kann auf eine
4 erfolgreiche und wettbewerbsfähige Wirtschaft blicken.

5 Um im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen zu können, steht die niedersächsische
6 Wirtschaft zukünftig vor weiteren Herausforderungen:

- 7 • Die Sicherung des Fachkräftebedarfes steht dabei an vorderster Stelle. Ausreichend gut
8 qualifizierte Fachkräfte sind für die Wettbewerbsfähigkeit und Wachstumsperspektiven der
9 Unternehmen von existenzieller Bedeutung.
- 10 • Wichtige Branchen der niedersächsischen Wirtschaft stehen in einem starken internationalen
11 Wettbewerb.
- 12 • Und schließlich stellt die Digitalisierung neue Anforderungen an Unternehmen: Innovationen,
13 Arbeitsprozess und Ausgestaltung der betrieblichen Arbeitsbedingungen, Fragen der
14 Produktion und der Logistik – all diese Punkte müssen neu bedacht werden.

15 • **Gute Arbeit sichern**

16 Eine erfolgreiche Wirtschaft ist kein Selbstzweck. Gute Arbeit ist die Voraussetzung für eine
17 erfolgreiche Wirtschaft; zugleich ist eine erfolgreiche Wirtschaft jedoch auch die Vorbedingung für
18 die Gestaltung Guter Arbeit. Sozialdemokratische Politik hat deshalb den Anspruch, dass die
19 Wirtschaft den Menschen dient. Für uns gilt das Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft: Freier Markt
20 und freier Wettbewerb soweit wie möglich, aber auch Regulierung soweit wie nötig, um faire Löhne
21 – auch zwischen Frauen und Männern – und Arbeitsbedingungen und fairen Wettbewerb zu sichern!

22 Wir setzen auf eine gerechte Verteilung von Arbeit. Hierzu gehört auch die gerechte Verteilung von
23 Arbeit zwischen den Geschlechtern.

24 Wir wissen um die Gefährdungen Guter Arbeit durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Hier sehen
25 wir auch für die Zukunft weiter Handlungsbedarf.

26 Und schließlich stellt auch die Digitalisierung der Gesellschaft neue Herausforderungen an die
27 Gestaltung von Arbeit und Arbeitsverhältnissen.

28 Die Sicherstellung von Guter Arbeit wird deshalb auch zukünftig zu den Prioritäten der
29 niedersächsischen SPD gehören.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 Leitbild für gute Arbeit sind für uns ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu guten Tarifbedingungen in
2 Vollzeit oder Teilzeit entsprechend der Arbeitszeitbedürfnisse der Beschäftigten. Gute Arbeit
3 beinhaltet Tarifentgelte, die deutlich über dem gesetzlichen Mindestentgelt liegen.
4 Gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen und verbindliche Weiterbildungsmöglichkeiten sind
5 weitere zentrale Eckpunkte eines Konzeptes zur guten Arbeit.

6 *Tariffucht bekämpfen*

7 Gute Arbeit ist verbunden mit Tariftreue und Tarifbindung. Die Entwicklung, dass immer mehr
8 Arbeitgeber ihren Verbänden den Rücken kehren oder eine Mitgliedschaft ohne Tarifbindung
9 wählen, untergräbt einen wichtigen Faktor der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung in
10 Deutschland. Wir unterstützen die Gewerkschaften bei ihrem Engagement gegen die Tariffucht.
11 Deshalb berücksichtigen wir den Aspekt der Tarifbindung bei unserer Wirtschaftsförderung.

12 *Missbrauch der Werkverträge stoppen, Regulierung der Leiharbeit und anderer Formen atypischer* 13 *Beschäftigung*

14 In Niedersachsen befinden sich zurzeit 79.500 Menschen in Leiharbeit, 2005 waren es 31.000
15 Menschen (Zahlen DGB). Gute Arbeit bedeutet für uns die Regulierung von Leiharbeit und anderen
16 Formen atypischer Beschäftigung.

17 Bereits in den ersten zweieinhalb Jahren haben wir uns dafür eingesetzt, den Missbrauch von
18 Werkverträgen zu stoppen. Insbesondere in der niedersächsischen Fleisch- und Zerlegeindustrie wird
19 bei Zehntausenden von Beschäftigten das Instrument des Werkvertrages missbraucht. Der
20 Werkvertrag ist dort nicht die Ausnahme sondern zur Regel geworden. Viele Werkvertragler werden
21 ausbeutet. Wir stemmen uns gegen diese Praxis und haben z.B. Beratungsbüros für Mobile
22 Beschäftigte eingerichtet, die die Betroffenen bei der Durchsetzung ihrer Arbeitnehmerrechte
23 unterstützen. Wir wissen, dass das nicht reicht. Daher haben wir zur Regulierung von Werkverträgen
24 eine Bundesratsinitiative gestartet und unterstützen das Vorhaben der Großen Koalition auf
25 Bundesebene, im Herbst ein Gesetz zur Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen vorzulegen.

26 *Gute Arbeit ist mitbestimmte Arbeit*

27 Gute Arbeit schließt die Betriebsverfassung und die Mitbestimmung mit ein. Wir unterstützen
28 deshalb als niedersächsische SPD Initiativen der Gewerkschaften für eine Reform und
29 Weiterentwicklung der betrieblichen Mitbestimmung.

30 *Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt voranzutreiben – Frauenerwerbsarbeit stärken*

31 Auch auf dem Arbeitsmarkt müssen wir die Gleichstellung vorantreiben. Gute Arbeit ist ohne die
32 Gleichberechtigung der Geschlechter nicht zu denken. Wir treten weiterhin für die Chancengleichheit

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt ein, für gleiche Bezahlung und für gleichwertige
2 Arbeit und für deutlich mehr Frauen in Führungspositionen.

3 Gleichzeitig gilt:

4 Die gute zukünftige Wirtschaftsentwicklung in Niedersachsen wird auch davon abhängen, wie gut es
5 gelingt, die Frauenerwerbstätigkeit zu steigern und die Potenziale der gut qualifizierten Frauen zu
6 heben. Der demografische Wandel dient hierbei als zusätzlicher Motor der Gleichstellung.

7 Der Frauenförderung in der privaten Wirtschaft kommt eine besondere Bedeutung zu. Hierzu gehört
8 die Motivation für naturwissenschaftlich-technische Berufe, die Beteiligung an Führungspositionen
9 und die Unterstützung von Gründungen. Wir benötigen mehr Aus-, Fort- und Weiterbildung, die auf
10 Frauen zugeschnitten sind.

11 Wichtige Grundlage ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern, um vor allem
12 Frauen eine Erwerbstätigkeit zu erleichtern. Das Engagement für den Ausbau der Ganztagsbetreuung
13 sowohl in der frühkindlichen als auch in der schulischen Bildung ist weiterhin wichtig. Zukünftig
14 brauchen wir aber auch Angebote im Bereich der Pflege. Die Versorgung der älteren
15 Familienmitglieder stellt eine große Herausforderung für die gesamte Gesellschaft dar.

16 • **Regionale Wirtschaftsförderung**

17 Niedersachsen ist kein einheitliches Gebilde. Wir haben in unserem Land unterschiedliche Regionen
18 mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Deshalb stellt sich die Herausforderung, eine
19 Wirtschafts- und Regionalpolitik zu entwickeln, die den Stärken, Schwächen und Bedürfnissen der
20 unterschiedlichen Regionen gerecht werden.

21 Wir haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren viel geleistet: Wir haben vier Landesbeauftragte
22 für regionale Landesentwicklung eingesetzt, es wurden regionale Handlungsstrategien entwickelt,
23 um den regionalen Unterschieden und Entwicklungsanforderungen gerecht zu werden. Und im
24 Hinblick auf die besondere demografische und wirtschaftliche Lage in Südniedersachsen wurde das
25 Südniedersachsenprogramm auf den Weg gebracht.

26 Auch in Zukunft werden wir diesen Kurs der regionalen Landesentwicklung fortsetzen. Eine zentrale
27 Rolle wird zukünftig dabei der Ausbau der Breitband-Infrastruktur spielen.

28 • **Industrie 4.0 und die Digitalisierung der Wirtschaft – ein zentrales Handlungsfeld**

29 „3-D-Drucker statt Fräsmaschine, Verbundwerkstoffe statt Stahl, Kommunikation mit Maschinen
30 statt mit Kollegen“ – so die pointierte Definition von Industrie 4.0 im Debattenpapier der IG Metall
31 zum Gewerkschaftstag 2015.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 Aufgabe von Politik ist es, die Chancen und Herausforderungen von Entwicklungen frühzeitig zu
2 erkennen, aufzugreifen und zu begleiten und Rahmenbedingungen zu gestalten. Die Digitalisierung
3 der Wirtschaft gehört dazu. hierzu. Sie ist ein Schlüsselthema für die Sicherung von Arbeitsplätzen
4 und der Wettbewerbsfähigkeit in Niedersachsen. Sie betrifft alle Lebens- und Arbeitsbereiche und
5 verändert die Arbeitswelt und die Arbeitsabläufe. Sie vernetzt die Informations- und
6 Kommunikationstechnik, Produktion und Dienstleistung in den Unternehmen in völlig neuer Form.
7 Die Auswirkungen betreffen dabei nicht nur den industriellen Sektor, auch wenn der Begriff
8 „Industrie 4.0“ oftmals den Eindruck erweckt. Sie betrifft genauso auch den Dienstleistungssektor.

9 Niedersachsen begegnet den Herausforderungen von Industrie 4.0 bereits jetzt mit unterschiedlichen
10 Maßnahmen:

- 11 • Wir schaffen ein „Netzwerk Industrie 4.0 Niedersachsen“, um landesweite Aktivitäten zu
12 bündeln und mit den Aktivitäten auf Bundesebene zu vernetzen.
- 13 • Wir schaffen ein Demonstrationszentrums zur Digitalisierung der Wirtschaft und einer
14 Lernfabrik Industrie 4.0 zum Erfahrungsaustausch, zur Ausbildung und zur Forschung
15 gehören hierzu. Beide sollen als Technologieplattform dienen und Unternehmen
16 ermöglichen, losgelöst von den Erfordernissen des Tagesgeschäftes, die Erforschung,
17 Qualifizierung und Demonstration von Industrie 4.0-Bestandteilen zu organisieren.
- 18 • Wir setzen auf das Thema IT-Sicherheit – weil wir wissen, dass die immer höheren
19 Anforderungen an die IT-Sicherheit vor dem Hintergrund der Digitalisierung die
20 Unternehmen und insbesondere die KMU und das Handwerk immer mehr beschäftigen. Wir
21 werden in intensiver Kooperation mit der Wirtschaft dieses Thema vorantreiben.

22 Die Digitalisierung bietet Perspektiven, sie macht aber auch gleichzeitig Handlungsbedarfe deutlich:
23 Die unbegrenzte zeitliche Verfügbarkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Schaffung
24 größerer Arbeitseinheiten, Auslagerungen von Unternehmensteilen, neue Arbeitsprozesse und
25 -bedingungen mit neuen Auswirkungen auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Fragen des
26 Beschäftigtendatenschutzes – diese wenigen Beispiele zeigen, dass es Diskussions- aber auch bereits
27 Handlungsbedarfe im Hinblick auf Arbeitsbedingungen, Qualifizierung und Mitbestimmung gibt.
28 Dafür werden wir die geeigneten Konzepte entwickeln und umsetzen.

29

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 • **Fachkräftesicherung**

2 Die zentrale wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Herausforderung besteht in der Sicherung des
3 Fachkräftebedarfes und der Nachwuchsgewinnung für die niedersächsische Wirtschaft. Bildung und
4 Innovation sind wichtige Faktoren für die nachhaltige Entwicklung unseres Landes. Alle Potentiale
5 müssen gefördert werden. Die Landesregierung hat mit ihrer Bildungs-, Wissenschafts- und
6 Wirtschaftspolitik in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren die Weichen richtig gestellt.

- 7 • Politik und Wirtschaft können dieser Herausforderung nur gemeinsam begegnen können.
8 Deshalb hat das Land zusammen mit den anderen Arbeitsmarktpartnern wie
9 Arbeitsverwaltung, Sozialpartnern und Kammern eine umfassende Fachkräfteinitiative mit 13
10 Handlungsfeldern gestartet. Dazu gehören zusätzliche Ausbildungsinitiativen für junge
11 Erwachsene ebenso wie verstärkte Weiterbildung, besondere Anstrengungen für die
12 Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen, Förderung der Frauenerwerbstätigkeit oder
13 eine bessere Arbeitsmarktintegration von Migranten z.B. durch Anerkennung ausländischer
14 Berufsabschlüsse.

15 Unsere Überzeugung ist: Auch Faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Schlüssel
16 bei der Fachkräftesicherung wie z.B. in der Pflege.

17 Gute Projekte können oft nur durch eine enge Zusammenarbeit der Arbeitsmarktpartner vor Ort
18 entstehen. Daher haben wir in diesem Sommer ein flächendeckendes Netz von Regionalen
19 Fachkräftebündnissen auf den Weg gebracht.

20 • **Arbeit und Integration - Integration in Arbeit**

21 Auch der Zuwanderung nach Deutschland und Niedersachsen kommt bei der Fachkräftesicherung
22 eine hohe Bedeutung zu. In Niedersachsen haben wir mit der Fachkräfteinitiative frühzeitig dieses
23 Thema aufgenommen und wichtige Initiativen ergriffen.

24 Der unerwartet hohe und aktuell weiter anwachsende Zuzug an Flüchtlingen stellt eine zusätzliche
25 Herausforderung dar, ist zugleich aber auch eine große Chance. Die Mehrzahl der Asylsuchenden und
26 Geduldeten ist im erwerbsfähigen Alter. Ihre Fähigkeiten, Qualifikation und ihre Einsatzbereitschaft
27 müssen wir für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft nutzen. Wir müssen den Flüchtlingen die
28 Chance geben, baldmöglichst den Zugang zu Arbeit zu finden - nicht nur im Sinne der
29 Fachkräftesicherung, sondern auch, damit sie sich in die Gesellschaft integrieren und ihr Leben selbst
30 gestalten können.

31 Schlüssel dazu ist vor allem die Kenntnis der deutschen Sprache. Sprachförderung gehört deshalb in
32 den Mittelpunkt unserer Integrationsarbeit. Im Schulbereich genauso wie im Bereich der
33 Sprachförderung für Erwachsene. Die entsprechenden Beschlüsse haben wir auf den Weg gebracht.
34 Dabei wollen wir auch unkonventionelle Wege offensiv nutzen. So werden wir im Rahmen von

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 Modellprojekten EDV-gestützte audiovisuelle Sprachkurse finanziell unterstützen, um zum Beispiel
2 auch in ländlichen Regionen ein angemessenes Angebot sicherstellen zu können.

3 Zugleich geht es darum, den Weg zur Integration in Arbeit so früh wie möglich zu öffnen.
4 Niedersachsen war das erste Bundesland, das sich Anfang 2015 ganz ausdrücklich dafür
5 ausgesprochen hat, eine flächendeckende Erstberatung und Kompetenzfeststellung für
6 Asylsuchenden bereits in den Erstaufnahmeeinrichtungen durchzuführen und dies dann auch
7 konsequent in Kooperation mit der Regionaldirektion für Arbeit in Niedersachsen umgesetzt hat. Ein
8 Weg, der bundesweit viele Nachahmer gefunden hat und Vorbildcharakter hat. Aus unserer Sicht ein
9 wichtiges Signal, diesen Ansatz aufzugreifen und bundesweit zum Standard zu machen. Der Erfolg
10 des Projektes gibt uns recht. Wir werden dieses Instrument ausbauen und auch regional mit den
11 Jobcentern in den Kommunen vernetzen.

12 Kompetenzfeststellung ist der erste Schritt, die Heranführung an Arbeit und Ausbildung muss folgen.
13 In Niedersachsen haben wir dies mit dem Handwerk auf den Weg gebracht. Ziel ist es, Asylsuchende
14 und Geduldete durch frühzeitige Ansprache und Information auf Ausbildungsmöglichkeiten in
15 Handwerksberufen aufmerksam zu machen und sie gezielt darauf vorzubereiten. Dazu arbeiten wir
16 landesweit mit allen Handwerkskammern und unterstützt durch die Arbeitsmarktförderung eng
17 zusammen. Die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt kann aber nur dann gelingen, wenn
18 die Wirtschaft die Chance ergreift und Zugänge ermöglicht. Hier werden wir Modellprojekte von
19 Betrieben und Unternehmen unterstützen.

20 • **Wirtschaft und Wissenschaft verbinden – Hochschulen als regionale Innovationstreiber**

21 Die Fachhochschulen spielen eine zentrale Rolle für die Sicherung des Fachkräftebedarfs und den
22 Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Insbesondere kleine und
23 mittelständische Unternehmen profitieren hiervon. Mit dem Fachhochschulentwicklungsprogramm
24 stellt Niedersachsen bis 2020 mehr als 480 Millionen Euro bereit. Die Grundkapazität an
25 Studienplätzen wird damit dauerhaft um mehr als ein Drittel angehoben.

26 Im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogrammes werden für die Hochschulen
27 Braunschweig/Wolfenbüttel, Emden/Leer, Hannover, Hildesheim/Holzminen/Göttingen, Osnabrück
28 und Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth zusammen rund 2400 Studienanfängerplätzen für eine
29 bedarfsgerechte Hochschulausbildung verstetigt. Damit stehen den Hochschulen dauerhaft
30 zusätzliche Haushaltsmittel von 44 Mio. Euro im Jahr zur Verfügung.

31 Im Hinblick auf die Notwendigkeit, den Wissens- und Technologietransfers zu stärken, hat die
32 Landesregierung das Konzept „Stärkung der regionalen Entwicklung durch Fachkräftesicherung und
33 Ausbau des Wissenstransfers“ entwickelt. Die Landesregierung investiert hiernach bis 2020
34 zusammen mit den 480 Mio. EURO für das FEP insgesamt 905 Millionen Euro in diesem Bereich. Sie

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

1 unterstreicht damit die zentrale politische Aufgabe der Fachkräftesicherung und des Transfers von
2 Wissen, Kompetenzen und Technologien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft:

- 3 • Wir setzen auf einen Transfer über Köpfe. Der Austausch zwischen den Akteuren aus
4 Wirtschaft und Wissenschaft ist die effektivste Art des Wissenstransfers und kann damit
5 einen wichtigen Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung leisten.
- 6 • Wir setzen auf eine regionale Vernetzung, um den regional unterschiedlichen Bedarfen
7 gerecht zu werden. Eine regionale Vernetzung ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von
8 regionalen Bedarfen, kann den Austausch von Wissen und Personen vor Ort organisieren und
9 kann dazu beitragen, Abwanderungen frühzeitig entgegenzuwirken.
- 10 • Und schließlich bedarf es einer veränderten und verbesserten Kommunikation, um regionale
11 Stärken deutlich zu machen und hervorzuheben.

12 Auch mit der „offenen Hochschule“ leisten wir in den kommenden Jahren einen Beitrag zur
13 Sicherstellung der Fachkräftebedarfe. Wir haben die Hochschulen stärker für beruflich qualifizierte
14 Bewerberinnen und Bewerber geöffnet und werden im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 mit
15 Landes- und Bundesmitteln bis 2018 insgesamt über 47.000 zusätzliche Studienplätze schaffen.

16 • **Investitionen stärken**

17 Die deutschen, aber auch die niedersächsischen Unternehmen investieren seit geraumer Zeit im
18 weltweiten Vergleich eher zurückhaltend. Die Überwindung dieser Investitionsschwäche muss
19 weiterhin politische Aufgabe bleiben. Die Maßnahmen der Landesregierung in den zurückliegenden
20 zweieinhalb Jahren haben wichtige Impulse für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen gesetzt.
21 Die konsequente Ausrichtung der EU-Förderkulisse auf Innovation regt Investitionen an. Der neu
22 aufgelegte Beteiligungsfonds sorgt für den Abbau von Investitionshemmnissen bei kleinen und
23 mittleren Unternehmen. Mit einem Fördervolumen von 50 Millionen Euro wird die Eigenkapitalquote
24 kleiner und mittlerer Unternehmen in Niedersachsen gestärkt und damit Zukunftsinvestitionen
25 ermöglicht.

26 Das Sondervermögen zur Sanierung von Landesstraßen und Landes-Hochbauten sowie für
27 Energiesparprogramme für landeseigene Gebäude stärkt ebenfalls Investitionen in Niedersachsen.

28 Weitere offensive Maßnahmen sollen folgen: Eine wichtige Bedeutung für Investitionen und damit
29 für die Entwicklung von Wachstum und Arbeitsplätzen haben Forschung und Entwicklung. Eine
30 steuerliche Förderung von Investitionen für Forschung und Entwicklung, z. B. in Form einer
31 Forschungsprämie, soll zu einer Zunahme von Investitionen insbesondere bei kleinen und
32 mittelständischen Unternehmen führen.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 • **Infrastruktur bedarfsgerecht ausbauen**

2 *Infrastruktur – die Fläche erschließen*

3 Eine die Fläche erschließende Infrastruktur von Straßen-, Schienen und Wasserwegen ist
4 unabdingbare Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Gerade beim
5 Straßennetz müssen in vielen Teilen des Landes noch Lücken geschlossen werden.

6 Niedersachsen hat deswegen wichtige Projekte zum Ausbau der Straßen-, Schienen- und
7 Wasserwege zum Bundesverkehrswegeplan angemeldet, darunter auch die A20 und die A39.

8 Leistungsfähige Schienenstrecken fehlen noch zwischen der Mitte des Landes und den
9 Knotenpunkten Hamburg und Bremen sowie für die Hinterlandanbindung der niedersächsischen
10 Häfen, insbesondere des JadeWeser-Ports.

11 Neue Verkehrswege brauchen auch die Akzeptanz der davon betroffenen Regionen und der dort
12 lebenden Bürgerinnen und Bürger. Uns ist deshalb der intensive Bürgerdialog wichtig. Deshalb haben
13 wir das „Dialogforum Schiene Nord“ initiiert um für den notwendigen Ausbau der Schiene im
14 Hafenhinterland zwischen Hamburg, Bremen und Hannover gemeinsam mit den Bürgerinnen und
15 Bürgern die bestmögliche Lösung zu finden. Das Ergebnis werden wir rechtzeitig für den neuen
16 Bundesverkehrswegeplan in diesem Jahr vorlegen.

17 Ebenso wichtig wie der Neu- und Ausbau von Infrastruktur sind der Erhalt und die Ertüchtigung von
18 bestehender Infrastruktur. Ein Schwerpunkt muss zukünftig auf dem Erhalt und der Sanierung von
19 Brücken liegen.

20 *Energienetze ausbauen*

21 Unser Ziel ist, Niedersachsen zum Energieland Nr. 1 auszubauen. Hohe Priorität hat für uns der
22 Ausbau der Energienetze, damit der produzierte Strom zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern
23 gelangen kann. Das Gelingen der Energiewende ist mit einem Ausbau großer Stromtrassen
24 verbunden. Von diesem Ausbau werden viele Menschen betroffen sein. Deshalb setzen wir uns auch
25 hier für eine neue Beteiligungskultur ein. Wir wollen den Dialog mit den Betroffenen vor Ort in den
26 Mittelpunkt stellen und uns für einen fairen Interessenausgleich einsetzen. Belastungen von Mensch
27 und Umwelt müssen – wo immer möglich – vermieden werden. Deshalb werden wir uns u. a. dafür
28 einsetzen, dass die Möglichkeiten der Erdverkabelung insbesondere in HGÜ-Technik in den
29 bundesgesetzlichen Grundlagen ausgeweitet und genutzt werden.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 *Den Breitband-Ausbau beschleunigen*

2 Infrastruktur ist mehr als Straße und Schiene. Der Ausbau der Dateninfrastruktur, die sichere,
3 schnelle und flexible Übermittlung von Daten durch das Internet, ist eine zentrale Voraussetzung für
4 innovative Impulse und die Entwicklungen der digitalen Wirtschaft. Dies ist nur durch ein
5 flächendeckendes Breitbandnetz mit mindestens 50 MBit/s möglich. Niedersachsen hat hier gerade
6 in den ländlichen Bereichen und Gemeinden unter 50.000 Einwohnern einen hohen Nachholbedarf.
7 Auch hier stehen wieder die KMU im Fokus. Während große Unternehmen eine leistungsstarke
8 Telekommunikationsinfrastruktur intern vorhalten, sind kleine Unternehmen meist darauf
9 angewiesen, die öffentliche Infrastruktur nutzen zu können.

10 Der Breitband-Ausbau wird Schwerpunkt der Infrastrukturentwicklung: Über den Förderschwerpunkt
11 Breitband stehen 60 Mio. Euro als Zuschüsse für die Förderung von Breitbandvorhaben zur
12 Verfügung, die sich aus ELER, EFRE und GAK-Mitteln speisen. Als Landesanteil aus der Digitalen
13 Dividende II stehen Niedersachsen weitere rd. 59 Mio. Euro zur Verfügung. Diese wollen wir über die
14 NBank in sinnvoller Form mit den Fördermitteln des Bundes kombinieren, eine Förderung der
15 Landkreise aus einer Hand ist dabei unser Ziel. Außerdem wird den Landkreisen bis 2020 eine
16 Milliarde Euro in Form von Darlehen zur Finanzierung des kommunalen Breitbandausbaus zur
17 Verfügung gestellt werden.

18 • **Ausgewählte Branchen unterstützen**

19 *Handwerk*

20 Das Handwerk gehört zu den zentralen Wirtschaftssektoren in Niedersachsen. Mit rund 520.000
21 Beschäftigten (Zahl NIHK) ist es ein bedeutender Arbeitgeber und Ausbilder. Es muss daher im Fokus
22 der Landespolitik stehen.

23 Über viele Programme hinaus arbeitet die Landesregierung insbesondere mit der Fachkräfteinitiative,
24 dem Bündnis Duale Berufsausbildung, der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung schon jetzt im
25 Schulterschluss mit dem Handwerk.

26 Wir werden auch zukünftig die Interessen des Handwerks im Dialog erörtern und berücksichtigen.

27 *Maritime Wirtschaft*

28 Die deutschen See- und Binnenhäfen haben eine Schlüsselstellung bei der Gestaltung europäischer
29 und internationaler Handelsströme. Unser Bundesland hat aufgrund seiner Lage dabei eine zentrale
30 Rolle. Die niedersächsischen Häfen, sowohl an der Küste als auch im Binnenland, sind wesentlicher
31 Bestandteil der Infrastruktur, wichtig für die Logistik und oftmals Unternehmensstandort.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 Auf der maritimen Wirtschaft wird auch zukünftig das Augenmerk der Landespolitik liegen. Wir
2 starten jetzt mit der Planung für den Ausbau der 2. Stufe des Jade-Weser-Ports.

3 *Sanfte Agrarwende*

4 Wir setzen die Sanfte Agrarwende fort, die wir 2013 begonnen haben. Rund 10 Prozent der
5 Erwerbstätigen sind in Niedersachsen mit dem „Cluster Agribusiness“ verbunden, dem zweitgrößten
6 produzierenden Wirtschaftszweig nach der Automobilindustrie. Die Unternehmen sichern
7 Arbeitsplätze und Wertschöpfung insbesondere in unseren ländlichen Räumen. Mehr als 60 Prozent
8 der Fläche Niedersachsens werden landwirtschaftlich genutzt, sodass verarbeitende Betriebe ihre
9 Rohstoffe direkt vor Ort beziehen können.

10 Gerade in Niedersachsen hat sich die Landwirtschaft aber auch stark verändert. Während die Zahl
11 der landwirtschaftlichen Betriebe dramatisch gesunken ist, haben sich ihre Größe und ihre
12 Produktivität enorm erhöht. Viele Betriebe haben sich spezialisiert und bedienen differenzierte
13 Märkte. Dabei müssen sie mit starken Schwankungen der Agrarmärkte und mit hohen Pachtpreisen
14 zu Recht kommen.

15 Und weitere Herausforderungen sind hinzugekommen: Viele Verbraucherinnen und Verbraucher
16 befürchten heute etwa Auswirkungen der Intensivtierhaltung auf die menschliche Gesundheit und
17 die Umwelt und fragen nach den ethischen Grundlagen der Lebensmittelproduktion, vor allem unter
18 welchen Arbeits- und Tierhaltungsbedingungen Fleisch produziert wird. Besonders betroffen ist
19 davon die Tierhaltung. Aber auch im Ackerbau müssen Lösungen gefunden werden, die einer
20 nachhaltigen Wirtschaftsweise gerecht werden.

21 Diese Herausforderungen sind der Ausgangspunkt der „sanften Agrarwende“ in Niedersachsen, die
22 wir, wo immer möglich, im Dialog mit allen Beteiligten umsetzen. Dazu zählen insbesondere eine
23 Neuausrichtung der Agrarförderung und die Maßnahmenbündel zur Stärkung des
24 Verbraucherschutzes, zur Reduzierung von Nährstoffüberschüssen und Antibiotikaeinsatz in der
25 Tierhaltung sowie der Tierschutzplan Niedersachsen.

26 *Energieland Niedersachsen*

27 Wir wollen, dass die Energiewende in Deutschland ein Erfolg wird. Wir arbeiten daran, dass
28 Niedersachsen das Energieland Nr. 1 wird und halten an unseren Ausbauzielen für die Erneuerbaren
29 Energien fest.

30 Niedersachsen ist bei der Windenergieproduktion an Deutschland führend. Wir legen Wert darauf,
31 dass auch zukünftig bei Ausschreibungsbedingungen die kleinen und mittleren Unternehmen nicht
32 benachteiligt werden.

Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** (*Unsere Politik für Niedersachsen*)

1 Die Standorte der Energieproduktion werden sich wandeln. Zukünftig werden die Offshore-
2 Windenergieanlagen die AKW in Süddeutschland kompensieren. Wir legen daher einen Schwerpunkt
3 auf die Offshore-Industrie als Zukunftsindustrie.

4 Unser Einsatz für verlässliche Investitionsbedingungen bei der Offshore-Windenergie im Rahmen des
5 novellierten EEG hat sich gelohnt. Endlich ist der Knoten geplatzt und immer mehr Offshore-
6 Windparks gehen vor unserer Küste an den Start. Die Stromerzeugung aus Offshore-Wind wird sich in
7 diesem Jahr auf 3 Gigawatt verdreifachen. Wir begrüßen auch vor diesem Hintergrund das
8 Engagement von Siemens in Cuxhaven: Siemens investiert rund 200 Millionen Euro für den Bau einer
9 Fabrik für Offshore-Windenergieanlagen in Cuxhaven.

10 Wir erwarten, dass künftige Ausschreibungsbedingungen den Erfolg dieser jungen und dynamischen
11 Industrie nicht beeinträchtigen.

12 Bereits in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren haben wir wichtige Schritte unternommen: Die
13 Klima- und Energieagentur wurde auf den Weg gebracht. Wir haben den Windenergiestandort
14 Niedersachsen gestärkt. Und wir haben uns bei der EEG-Novelle erfolgreich dafür eingesetzt, dass
15 energieintensive Betriebe weiterhin Ausnahmeregelungen bekommen.

16 Mit dem Klimaschutzgesetz, das wir noch diese Legislaturperiode auf den Weg bringen, schaffen wir
17 ein modernes Gesetz zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz in Niedersachsen.

18 *Pflege*

19 Pflege erhält in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. In den kommenden zehn
20 Jahren wird sich der Bedarf an Pflegekräften verdoppeln. Gleichzeitig geben die Arbeitsbedingungen
21 Grund zur Besorgnis.

22 Das Thema war bereits in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren auf der Tagesordnung der
23 Landesregierung. Wir haben u.a. die gesetzliche Absicherung der Schulgeldfreiheit beschlossen. Das
24 Thema und die Aufwertung dieses Berufsfeldes bleiben auf der Tagesordnung. Als nächste Schritte
25 werden wir ein Umlagesystem für Ausbildungsvergütungen einführen, um Trittbrettfahrer nicht
26 zuzulassen. Im Hinblick auf angemessene Arbeitsbedingungen setzen wir uns für den Tarifvertrag
27 Soziales und die Allgemeinverbindlichkeitserklärung ein.

28



Chancen bieten, Perspektiven nutzen, Niedersachsen besser machen **„Arbeit. Bildung. Niedersachsen!“** *(Unsere Politik für Niedersachsen)*

- 1 • **Niedersachsen geht voran – jetzt und in Zukunft**
- 2 Niedersachsen ist ein starkes Land. Es hat für seine Entwicklung gute Perspektiven. Die
- 3 Entwicklungen und Erfolge der letzten zwei Jahre belegen das. Ohne Übermut, aber mit Stolz stellen
- 4 wir fest, dass das die Ergebnisse einer SPD-geführten Landesregierung sind. Aber diese positiven
- 5 Ergebnisse sind kein Grund sich zurückzulehnen. Zum Ausruhen gibt es keinen Anlass!
- 6 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten begreifen die Ergebnisse als Ansporn: Wir werden
- 7 die Zukunftsthemen unseres Landes konzentriert bearbeiten. Wir setzen auf Bildung und
- 8 Qualifizierung, auf qualitatives Wachstum, Innovation, wirtschaftlichen Erfolg und auf Gute Arbeit!
- 9 Wir wissen, dass hierfür ein aktives Land und ein aktiver, handlungsfähiger Staat erforderlich sind.
- 10 Die niedersächsische SPD steht für diesen handlungsfähigen Staat und eine aktive Politik.
- 11 Wir suchen auch zukünftig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land. Wir wollen
- 12 es gemeinsam mit ihnen gestalten.